



BRK
Bayerisches Rotes Kreuz

AQUA

Das Magazin für die Wasserwacht in Bayern



Jahr des Ehrenamts 2001



Titelbild:
Jugendarbeit
in der Wasserwacht

Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern - Volkartstraße 83, 80636 München**, (Tel: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax: 089/9241-1362)
Verantwortliche Schriftleitung: **Martin Rabl**; Redaktion: **Rabl Martin, Woronik Katrin**;
Freie Mitarbeiter: **Arplebeck Fritz, Barthel Helmuth, Kickinger Roland, Pfeißler Christian, Riechelmann Adolf**,
Schwarz Kerstin, Thomas Anna, Triffo Christian, Wick Renhold, Wnuk-Lipski Jürgen

Druck: **Hofmann-Druck Augsburg GmbH**; Auflage: **9.000 Preis durch Umlage abgegolten**
Die Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Kurze Artikel und kontrastreiche Fotografien mit Bildunterschriften drucken wir bevorzugt ab.
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe 15. Januar 2001 / 6. Jahrgang

- 4-5 Zeltlager, Rescue, Bakterien**
- 6-7 Bamberg, Ebermannstadt, Eltmann**
- 8-9 Aus den Landkreisen**
- 10-11 Aus den Landkreisen**
- 12-13 Wachssaison 2000**
- 14-15 Symposium**
- 16-17 Landesversammlung**
- 18-19 Naturschutz**
- 20-21 Aus den Landkreisen**
- 22-23 Vermischtes**

Tauchunfall-Management

2. Fortbildungsseminar der Wasserwacht Bonn / Tauchergruppe
für
Ärzte, Rettungsdienstpersonal, Feuerwehr, Tauchlehrer und Ein-
satztaucher der Wasserwacht

am 31. März 2001 in Bonn

*Anmeldung: DRK-Kreisverband Bonn, Wasserwacht,
Endenichstr. 131,
Tel. 0228/983162 Fax 0228/983121*

Berlin

“Aktive Bürgergesellschaft” – Zukunft von Ehrenamt und Freiwilligen- arbeit”

Wer glaubt, das Thema Ehrenamt sei verstaubt, fällt einem fundamentalen Irrtum zum Opfer: Es ist aktueller denn je. Das Ehrenamt steht in neuer Perspektive, und ehrenamtliche Tätigkeit, oder wenn wir es moderner ausdrücken wollen: Freiwilligenarbeit, Bürgerengagement und Selbsthilfegruppen gehören zum unverzichtbaren Fundament einer demokratischen, Aktiven und verantwortlichen Bürgergesellschaft. In der Förderung der mentalen Einstellungen und Haltungen des Freiwilligenengagements liegt ein wesentlicher Teil unserer Zukunft. Im Zuge unserer jeweiligen Alltagsgeschäfte vergessen wir nur allzu leicht: Unsere Demokratie, unsere Wirtschaft, unsere soziale Sicherung und unsere kulturellen Lebensweisen beruhen auf geistigen Orientierungen und Aktivitätspotentialen, die eben nicht selbstverständlich sind, sondern sorgsam gepflegt werden müssen. Das gilt vor allem in einer Zeit des fundamentalen Wandels tradierter politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen.

Wir inmitten eines neuen, tief greifenden Wandels zu einer neuen Gesellschaft mit neuen Wirtschafts- und Sozialstrukturen. Die Globalisierung führt zu einer Ausweitung der Märkte – einem wirklichen Weltmarkt – und zu weltweitem Wettbewerb. Mit den neuen Informationstechnologien entsteht eine Wissensgesellschaft, die nicht nur zu den Formen einer “new economy” führt, sondern die gewohnten Strukturen von Bildung und Ausbildung nachhaltig verändern wird. Neuartige Verfahren werden unsere ganze Arbeit- und Konsumwelt in neue Bahnen lenken, unsere Lebensweisen und hergebrachten Lebensvorstellungen ändern. Neues Denken und neues Handeln ist gefragt.

Die parlamentarische Demokratie bedarf der Ergänzung und Unterstützung durch unsere aktive Bürgerschaft, insbesondere das tätige Engagement der Bürger selbst, die verantwortlich Aufgaben und Verpflichtungen übernehmen. Parlamentarische Demokratie und bürgerschaftliches Engagement stehen sich nicht gegenüber, sie bilden eine sinnvolle und notwendige Ergänzung.

Ehrenamt, Freiwilligentätigkeit und bürgerschaftliches Engagement, beruhen auf der bewussten Erfahrung; auf der Freude

tätig sein zu können; auf der Fähigkeit selbstständig zu sein und sich etwas zutrauen, sich selbst und anderen da zu helfen, wo es notwendig ist, ohne nach dem Staat zu rufen.

Leitbild ist die aktive Bürgergesellschaft, sie ist das Zukunftsmodell für eine humane Gesellschaft und eine lebendige Demokratie. Das setzt einen neuen Gesellschaftsvertrag, einen neuen Ordnungsrahmen voraus, bei der gemeinsame Grundwerte für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen wirksam werden können.

Einen neuen Gesellschaftsvertrag können wir uns verständlich machen als “magisches Viereck einer aktiven Bürgergesellschaft”

- starke Bürger
- starke Organisationen
- starke Unternehmen
- starker Staat.

Starke Bürger,

das heißt Bürger, die über ein festes Wertefundament verfügen, die selbstbewusst und verantwortungsvoll ihr eigenes Leben gestalten, die aber zugleich wissen, dass es ebenso um ihren Beitrag für die Gesellschaft und für die Gemeinwohlbelange geht.

Starke Organisationen,

das heißt, die Entfaltung der vielen Initiativen und Organisationen der Gesellschaft, die Bildung von Kooperationen und stützenden Netzwerken. Ehrenamtliche, freiwillige Tätigkeit in Initiativen, Verbänden und Organisationen ist der zivilgesellschaftliche Ausdruck für den sozialen Gestaltungswillen.

Starke Unternehmen,

das heißt ein neues Verständnis von Unternehmen. Es geht nicht nur um den kurzfristigen shareholder value, sondern um langfristige Sicherung des Unternehmens und seiner Mitarbeiter als gemeinsame “Wertschöpfungsgemeinschaften”. Bürgerliches Engagement könnte z.B. auch in einem Arbeitszeugnis positiv vermerkt werden. Im Übrigen profitieren Unternehmen von solchen Mitarbeitern selbst am Besten, da sie in besonderer Weise Erfahrungen, kommunikative und soziale Kompetenz, Organisationsvermögen und Teamfähigkeit mitbringen.



Starker Staat,

das heißt anderer Staat. Wir brauchen in Zukunft einen Staat, der die gesellschaftlichen Potenzen und die Kräfte der Bürger aktiviert, der nicht selbst regelt, sondern die freien Vereinbarungen der Bürger unterstützt, der hilft, dass sich Gemeinschaft und Initiativen bilden, der ehrenamtliches und freiwilliges Engagement unterstützt und nicht ersetzt.

Noch immer gibt es Rivalität zwischen Freiwilligenengagement und hauptamtlichen Mitarbeitern. Wir müssen begreifen, dass das Freiwilligenengagement die professionelle Arbeit nicht ersetzt, sondern sie komplementär ergänzt. Nur auf diese Weise kann das Kreativitätspotenzial der Menschen freigesetzt werden.

Es sind dabei nicht immer die hergebrachten Weisen langfristiger ehrenamtlicher Tätigkeit, die gesucht werden, sondern individuelle, vielfältige, oft projektbezogene Formen eines neuen bürgerschaftlichen Engagements. Darauf gilt es, sich einzustellen.

Martin Luther war zu seiner Zeit der Frage nachgegangen, wie die Menschen selig werden können. Seine Antwort lautete: Sie müssten in dreierlei Hinsicht gebildet sein:

- erstens in dem, was sie tun und was sie lassen sollen
- zweitens darin, wo sie Kraft dafür finden
- und drittens, wie sie ihre Kräfte dauerhaft erhalten können.

Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts gilt es zu meistern. Deswegen muss die unverminderte Aufmerksamkeit und Förderung allen Formen ehrenamtlichen, freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagements gelten.

Dieses Engagement hat nicht nur Zukunft, als aktive Bürgergesellschaft ist es unsere Zukunft.

Martin Rabl (Quelle: Equette-Kommission Berlin) □

Altötting

Zeltlager des Jugendrotkreuzes und der Kreis-Wasserwacht für behinderte Kinder und Jugendliche

20 behinderte Kinder und Jugendliche erlebten zusammen mit über 30 JRK- und Wasserwachtmitgliedern aus den verschiedenen Ortsgruppen des BRK-Kreisverbandes Altötting eine Woche erlebnisreiches Lagerleben auf dem, wie schon in den Vorjahren, vom Hundeschutzverein Burghausen/Burgkirchen zur Verfügung gestellten Übungsgelände in Hohenwart. Schon zwei Tage zuvor waren die Rot-Kreuz-Helferinnen und Helfer mit den notwendigen Vorbereitungen wie Aufbau der Zelte etc. beschäftigt.

Das Wetter spielte zwar leicht verrückt - es gelang den Organisatoren Peter Poppler, Helmut Huber und Michael Nawara jedoch, die Aktivitäten optimal zwischen den Regengüssen zu platzieren.

Nur am Elternabend klappte das Timing nicht und es regnete dermaßen stark, dass die Raumschiffbesatzung, das Thema des Abends hieß "Raumschiff", im großen Gemeinschaftszelt feierte und das Raumschiff nicht in den Weltraum gesandt werden konnte, sondern allein gelassen im Regen stand. Als Mann für alle Fälle übernahm Neuöttings Bürgermeister Springer in Vertretung die Gestaltung des Wortgottesdienstes, Pfarrer Mayer hatte offenbar im Umzugsstress den Feldgottesdienst vergessen.

Die Ehrengäste erhielten selbstgepöpferte Schalen, denn schon eine Woche vor dem Zeltlager trafen sich die Teilnehmer an einem Nachmittag mit Frau Angelika Hofauer zum töpfern.

Die Lagerwoche war ausgefüllt mit Badebesuchen, Basteln, Spielen und Tanzen. Fantastisch fanden alle die Fahrten mit den Schlauch- und Motorbooten auf der Alz und in Perach. Die mobilen Unterstände zum Schutz gegen die regelmäßig einsetzenden Regengüsse waren immer griff-

bereit. Abenteuerstimmung kam auf mit Lagerfeuerromantik, den passenden Geschichten und bei den Nachtwanderungen. Begeistert waren die Kinder und Jugendlichen vom therapeutischen Reiten mit speziell geschulten Pferden in Simbach mit anschließenden Grillfest.

Wie die Organisatoren abschließend feststellten, ist die Zeltlagerwoche für Be-

hinderte und Nichtbehinderte auch im neunten Jahr wieder geglückt. Das Zusammensein war für alle Beteiligten bereichernd. Der Abschied wurde den Teilnehmern und Betreuern erleichtert mit dem Blick auf ein Wiedersehen noch in diesem Jahr. Es gelang auch bei diesem Zusammensein die Behinderten und Jugendlichen zu integrieren. □

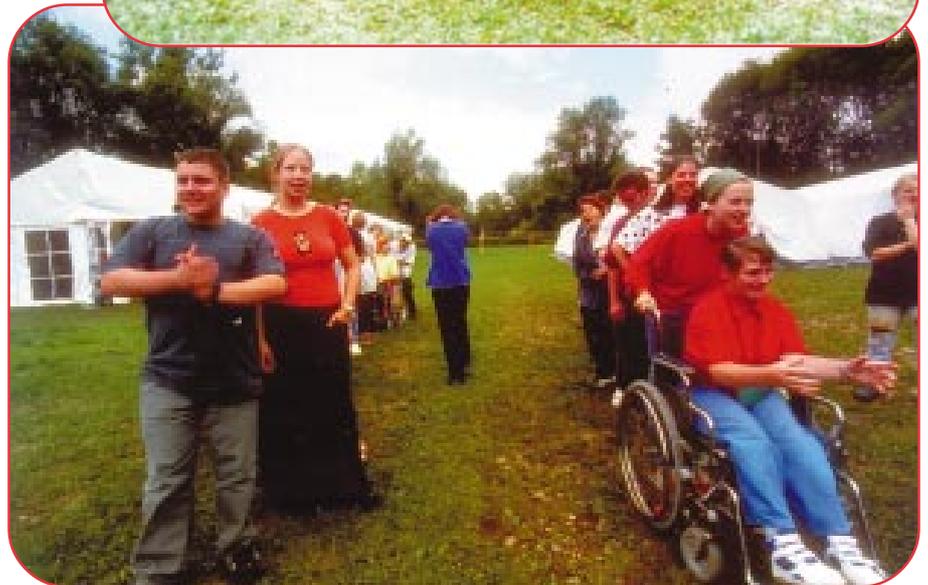


Foto: Spass und sportliche Betätigung standen im Vordergrund

Bonn

Rescue 2000

Überwältigende Resonanz auf die Einsatzkleidung Bonn 2000. Der Gerolsteiner Schutz- und Einsatzkonfektionär GSG ist mit der enormen Resonanz auf die neue DRK Einsatzkleidung Bonn 2000 mehr als zufrieden. Auf der Rescue in Stuttgart präsentierte das Unternehmen die neue Modellserie, die schon vielfach erfolgreich im Einsatz ist, bereits zum zweiten Mal.

Foto (Werksfoto GSG): Die neue DRK Einsatzkleidung "Bonn 2000" wurde vom GSG auf der Rescue 2000 präsentiert. □



Nachruf

Die Lehrgruppe Naturschutz der Wasserwacht-Bayern trauert um den Tod ihres verdienten und langjährigen Ausbilders

Herrn Franz Vachenauer

Wir werden Ihm stetes ein ehrendes Andenken bewahren.

Lehrgruppe Naturschutz Landesleitung
Bezirksleitung Schwaben Wasserwacht-Bayern

EU-klassifizierte Badegewässer

Wenn Bakterien lauern, ist Badeverbot angesagt

Wer lieber in Fluss oder Natursee planscht als sich im Freibad oder Hallenbad zu schwimmen, muss mit gewissen Risiken rechnen. Chlor im Wasser tötet Coli-Bakterien zuverlässig ab. Fließende oder stehende Gewässer unter freiem Himmel dagegen können Coli-Bakterien oder die gefährlichen EHEC-Bakterien (Enterohämorrhagische Escherichia Coli) enthalten.

So geschehen im schwäbischen Günzburg. Im Mooswald-See, einem von 16 Baggerseen der Region, waren die gefährlichen Erreger gefunden worden. EHEC-Bakterien können beim Menschen Erbrechen und blutigen Durchfall verursachen. In zehn Prozent der Fälle kann das sogenannte "hämolytische-urämisch Syndrom" (HUS) zu akutem Nierenversagen führen. Das Günzburger Gesundheitsamt verhängte Badeverbot. Akute Erkrankungsfälle wurden nicht gemeldet.

Dennoch warnt der Würzburger EHEC-Experte, Mikrobiologie-Professor Helge Kracht: "Schon winzige Keimmengen können eine Infektion auslösen, wenn kontaminiertes Wasser abgeschluckt wird." EHEC-Bakterien können durch menschliche oder tierische Ausscheidungen in das Wasser gelangen. Bedenklich sei vor allem "der Jauche-Eintrag nach starken Regenfällen". EHEC kommen vor allem im Darm von Kühen, aber auch im Kot von Wasservögeln vor.

In Bayern sind bislang keine EHEC-Übertragungen durch Badewasser oder Trinkwasser bekannt geworden. Anders in Kanada: In dem Städtchen Walkerton erkrankten heuer 2000 Menschen, weil das Trinkwasser mit EHEC-Bakterien verseucht war. Es gab sogar fünf Todesopfer, viele Menschen erlitten Nierenversagen.

Um Infektionen auszuschließen, werden Badeseen von den Gesundheitsämtern engmaschig überwacht. Es gibt eine "EU-Badegewässerverordnung", in der ein bestimmter Grenzwert an Coli-Bakterien nicht überschritten werden darf.

Aus bayerischen Gewässern werden in den Sommermonaten von den Gesundheitsämtern vom 15. Mai bis zum 15. September in der Regel Wasserproben entnommen, die in den Labors untersucht werden. Werden die amtlichen Werte überschritten so verhängen die Gesundheitsämter ein Badeverbot, auf das Gemeinden vor Ort mit Schildern hinweisen müssen.

Eine spezielle Untersuchung auf EHEC werde dann vorgenommen, wenn eine hohe Anzahl coliformer Keime festgestellt wird.

□



Bamberg

Neues Wasserrettungszentrum

Nach dreijähriger Bauzeit konnte die BRK-Wasserwacht Bamberg am Samstag mit rund 230 Gästen ihre "neue Hütte" feiern, an deren Fertigstellung viele ehrenamtliche Hände mitgewirkt hatten. Mit kirchlichem Segen und den besten Wünschen von befreundeten Vereinen begann am Weidendamm 148 ein neues Kapitel in der Wasserrettung.

Auch wenn es terminlich bei Dr. Heinz Köhler, dem Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) etwas zwickte, war ihm seine ehrliche Freude anzumerken, an diesem großen Ereignis der Wasserwacht teilzunehmen. Er nannte das neue Zentrum "ein Aushängeschild für die Wasserwacht und eine gute Investition, nicht nur für den Notfall, sondern auch sozial und im Sinne der Jugendarbeit".

Lange gewartet

Was für eine Investition es war, macht Dieter Müller, Vorsitzender der Kreiswasserwacht, deutlich. Nachdem die "Wasserwacht-Hütte" von 1963 wegen des Mitgliederzuwachses schnell zu klein wurde, bekam der Plan des Neubaus aus Kostengründen erst 1995 ein Gesicht.

Das Bauvolumen von 550 000 Mark schien zunächst realisierbar zu sein. Mit Hilfe von Stadt und Landkreis Bamberg, der Regierung Oberfrankens, des BRK Bamberg sowie Firmen und Gönnern konnten einige Kosten gedeckt werden. Müller würdigte besonders "die unermüdliche Eigenleistung unserer Mitglieder, die nebenbei in der dreijährigen Bauzeit über 11 000 Stunden "Muskelhypothek" im Wert von 190 000 Mark einbrachten".

Diese außergewöhnliche ehrenamtliche Handwerker­tätigkeit, die die Mitglieder am Wochenende und nach Feierabend neben den normalen Verbandsaktivitäten leisteten, wurde zu Recht von allen Rednern in hohen Tönen gelobt.

Landrat Dr. Günther Denzler und Oberbürgermeister Herbert Lauer überreichten jeweils anerkennende Geschenke und rühmten den "Einsatz, der nicht hoch genug geschätzt werden kann" (Denzler), ebenso wie Dr. Elisabeth Probst, die Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes. Seine christliche Weihe erhielt das Wasserrettungszentrum durch die Dekane Hans Hübner (Pfarrei St. Martin) und Otfried Sperl (St. Stephan). Letzterer mahnte, dass "wo es um die Rettung von Menschenleben geht, keine Unterschiede gelten". Mit dem Segensgebet Hübners und einem gemeinsamen "Vaterunser" baten die Anwesenden um eine gesunde Wiederkehr der Wasserwachtler von ihren Einsätzen und dankten für den reibungslosen Baubetrieb.

Eine Delegation des Roten Kreuzes aus Ohrid (Mazedonien) gab der Feier eine besondere Note. Seit 14 Jahren währt die Partnerschaft zwischen den beiden Ortsgruppen. Und trotz gravierender Probleme im eigenen Land hatten Ohrider bei dem Bamberger Neubau mit Hand angelegt. Präsident Dr. Voljub Vasilevski schenkte ein Modell der traditionellen mazedonischen Holzboote und pflanzte auf dem Gelände einen Ahornbaum zur Erinnerung an die Freundschaft. □

Cilly Altgassen Ehrenmitglied der Wasserwacht

Ehrungen für herausragende Arbeit in der Wasserwacht erhielten im Folgenden Anton Schramm, Lothar Müller und Stephan Griebel. Zur Ehrenmitgliedschaft gratulierte Adolf Dachs, Technischer Leiter der Bayerischen Wasserwacht, Cilly Altgassen, die sich im 1500 Mitglieder zählenden Ortsverband Bamberg seit über 30 Jahren für die Jugend- und Frauenarbeit einsetzt.

Jeder, der Bayerns Wasserflächen befährt, schien vor Ort zu sein, um zum neuen Zentrum zu gratulieren und der Ortsgruppe Geschenke zu machen. So dauerte es seine Zeit, bis die 230 Gäste endlich den Erfolg mit Sekt und am Büffet feiern konnten.



Wasserwachtler in der Höhle

von Reinhold Wick

Verregnet war der Sommermonat Juli 2000. Drei Tage ohne Wasser von oben nutzte die Kinder- und Jugendgruppe der Wasserwacht Ebermannstadt jedoch zu ihrem Wochenendzelt im örtlichen Erlebnisbad. Nach dem Zeltaufbau am Freitag, den 21. Juli, und dem Schwimmtraining, wurden die hungrigen Mäuler der ca. 30 Teilnehmer zunächst mit leckeren Schnitzeln gefüllt.

Mit viel Engagement und Ideenreichtum hatten die stellvertretende Jugendwartin Claudia Müller, der stellvertretende Technische Leiter Klaus Knörlein und die Gruppenleiterin Hanna Walter mit ihrem Team ein interessantes und abwechslungsreiches Abendprogramm mit Jonglieren, Spielen und Singen vorbereitet.

Zu einem großen Erlebnis wurde für die Kinder und Jugendlichen der Ortsgruppe der gemeinsame Samstag Nachmittag mit Mitgliedern der Bergwacht des BRK Kreisverbandes Forchheim. Die Bergwacht unter der sachkundigen Leitung der Gebrüder Lieb hatte in der Nähe von Muggendorf

in der Fränkischen Schweiz, die Besichtigung einer nicht öffentlichen Höhle organisiert. Mit viel körperlichem Geschick mussten sich die Kinder und Jugendlichen, ausgerüstet mit Helm und Taschenlampe, durch die engen Höhlengänge winden. Kraft, Ausdauer und Geschick erforderten auch der kurze Kletterkurs sowie das Abseilen am steilen Fels.

Mit den Rädern gings wieder zurück ins Freibad, wo bereits der Grill angeheizt war und die Eltern ein leckeres Salat- und Nachtschbüfett aufgebaut hatten. Eine Stärkung war jetzt dringend nötig. Diejenigen, die nach Anbruch der Dunkelheit immer noch freie Energien hatten, führten eine Wanderung durch die Nacht durch.

Als es am Sonntag Vormittag hieß, Zelte abbauen, hatten die Kinder und Jugendlichen nicht nur das Lagerleben genossen, sondern auch neue Einblicke gewonnen in die vielfältigen Aufgaben der Bergwacht. Als "Dankeschön" beförderten die Teilnehmer ihre Betreuerinnen und Betreuer samt Kleidung mit dem Schlachtruf "Patsch-Nass" ins Schwimmbecken. □



Foto: Teilnehmer am Zeltlager

50 Jahre Wasserwacht

Die Ortsgruppe Eltmann ist eine von über 570 Ortsgruppen der Wasserwacht in Bayern. Sie erfüllt vielfältige Aufgaben und ist auch so modern ausgestattet, dass sie ein Garant der Sicherheit nicht nur am Schwimmbad, sondern auch am Main und an den umliegenden Seen ist". Dies betonte die Schirmherrin, Bundestagsabgeordnete, Susanne Kastner, beim Festkommers der Wasserwacht Eltmann anlässlich des 50-jährigen Bestehens.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Peter Bendner, zeigte sich stolz, die Eltmanner Ortsgruppe zu leiten. 1950 fanden sich eifrige Gründer zusammen um die Ortsgruppe ins Leben zu rufen. In den nunmehr 50 Jahren galt es so manche Höhen und Tiefen zu überbrücken. Im Jubiläumsjahr 2000 führt Eltmann eine ansehnliche Truppe, die auch eine Schnelleinsatzgruppe stellt. Technisch ist sie mit zwei Motorbooten, einem SEG-Bus, neuester Tauchtechnik sowie einer Vielzahl von Ausstattungsgegenständen auf dem aktuellen Stand.

Eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitglieder sowie eine unermüdliche und unentgeltliche Arbeit in ihrer Freizeit hat die Wasserwacht dahin gebracht, wo sie heute steht.

Bürgermeister Heinz Krönert hob die Spitzenstellung der Wasserwacht im Landkreis hervor. Sein Dank galt vor allem dem Leiter Hans-Peter Bendner, der als Bademeister in Ebern wirkt, aber seine Wurzeln nicht vergessen hat und die Ortsgruppe Eltmann auf ein hohes Niveau gebracht hat. Derzeit sind annähernd 250 Mitglieder zu verzeichnen, davon 78 aktive Jugendliche. Sie leisten ihre Arbeit in den Fachdiensten mit Bravour.

Kreisvorsitzender Harry Bohl gab seiner Freude Ausdruck, so eine Ortsgruppe wie Eltmann in den eigenen Reihen zu haben. Nach einem Tief in den 80-er Jahren sei ein großer Aufschwung in den 90-er Jahren erfolgt.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Ortsgruppe an Heinz Loof, Ernst Pietralla, Günther Wolf und Pfarrer Siegfried Vogt. □

Großmehring

25 Jahre Wasserwacht

Drei Tage lang feierten die Großmehringler Wasserwachtler ihren 25. Geburtstag im Festzelt neben der Nibelungenhalle.

Nach dem Eröffnungsabend am Freitag kamen die Wasserwachtler so richtig in Schwung, ehe sie am Samstagnachmittag ihren Ausbildungsstand bei einer Demonstrationübung auf der Donau unter Beweis stellen konnten.

Die drei Wasserrettungszüge, die im Altmühlgebiet in Eichstätt, Beilngries und Großmehring stationiert sind, zeigten in einer kombinierten Übung, dass sie zum einen mit technischem Material gut ausgerüstet und zum anderen gut geschult sind; außerdem mit anderen Notdiensten wie Feuerwehr oder dem Rettungsdienst zusammen arbeiten können.

Der Höhepunkt der Feierlichkeiten war die Auszeichnung der 16 Gründungsmitglieder: Kurt Weber, Reinhold Heß, Manfred Mayer, Alfred Donaubauer, Andreas Müller, Siegfried Raith, Monika Ihrler, Monika Rauch, Renate Stürzl, Agnes Kobel, Franz Kiefer, Josef Müller, Emil Schwarz und Werner Pfister.

Einen farbigen Schlusspunkt setzte der Festzug mit allen Ortsgruppen der Kreis-Wasserwacht Eichstätt und aus den benachbarten Städten Ingolstadt und Vohburg.

Mit vollem Festzelt und einer Bombenstimmung wurden die vielen Mühen der Großmehringler Wasserwachtler zu ihren Feierlichkeiten belohnt. □

**Ilz
Jugend trainierte für
Ernstfall**

Drei Tage lang gingen 15 Jugendliche der Ilzer Wasserwacht im Alter von acht bis zwölf Jahren in der Jugendherberge Frauenberg in Klausur, um ihm Rahmen des "Juniorhelfers" für den Ernstfall gerüstet zu werden. In diesem Trainingslager wurde die Jugendgruppe unter der Leitung von Paul Salomon und sechs weiteren Betreuern in einem Erste-Hilfe-Kurs speziell für Jugendliche ausgebildet. Das Rettungsschwimmen übten die jungen Wasserwachtler im Wellenbad Altreichenau. Und bei einer spannenden Nachtwanderung und einem zünftigen Lagerfeuer kam auch der Spaß nicht zu kurz. □

Foto: Bezirksausbilder Heinz Krämer mit den Lehrgangsteilnehmern



Niederbayern/Oberpfalz

Wassergymnastik

von Fritz Apfelbeck

Zehn Mitglieder (drei Frauen und sieben Männer) vom Bezirk Niederbayern/Oberpfalz nahmen vom 4. März bis 15. April am Lehrgang "Wassergymnastik und Seniorenschwimmen" teil. Der Lehrgang hat sich für jeden gelohnt, wenn sie auch jeden Samstag über zwei Stunden im Wasser (Hallenbad Riedenburg) verbrachten. Alle Übungen, die sie später ihren Kursteilnehmern beibringen, angefangen von der Jugend bis zum Seniorenalter, mussten sie zuerst selbst ausprobieren. Es machte allen viel Spaß, besonders das Aqua-Jogging und die Wassergymnastik mit Musik. Es ist gar nicht so einfach im Wasser zu laufen, die Haltung muss stimmen und man muss ständig in Bewegung bleiben, wenn man nicht untergehen will. Mit dem Schwimmgürtel war es einfach. Mit den Manschetten an den Beinen war das Laufen im Wasser schon anstrengender. Jeder merkte das selber, der dies ausprobierte.

Für Personen mit Rückenproblemen ist diese Übung sowieso nicht geeignet. Für Profisportler, die nach Verletzungen mit ihrem normalen Sport eine Pause einlegen müssen, ist Aqua-Jogging der beste Fitnesstrainer. Auch Spiele mit dem Ball trugen zur Belustigung bei. Nach jedem Kurs wurden die Teilnehmer vom Stoff zuvor abgefragt. Es galt deshalb auch einiges zu büffeln. Die Mühe hatte sich gelohnt, denn zum Schluss musste jeder eine Lehrprobe abgeben sowie 30 Fragen beantworten. Prüfer Alfons Dürr bestätigte jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer eine hervorragende Ausbildung. Er war nicht bei der Ausbildung dabei und war deshalb erstaunter. Die Mitglieder der Lehrgruppen Schwimmen, Heinz Krämer und Methodik/Didaktik, Hartwig Streit hatten bei der Ausbildung ganze Arbeit geleistet. Weitere Ausbilder waren Claudia Seipt, Bernhard Wanninger und Günter Staratschek. Bei Staratschek ging es mit Aqua-Jogging richtig zur Sache.

Ein besonderer Dank gilt hierbei den beiden Frauen, Streit und Schweitzer, die für die Kursteilnehmer immer so gut gekocht hatten. Von den Teilnehmern bekamen sie dafür ein kleines Geschenk.

Nachruf

Der Wasserwacht-Bezirk Niederbayern/Oberpfalz
trauert um den Tod seines verdienten und langjährigen Bezirksarztes

Herrn Dr. Cornelius Büechl

Wir werden Ihm stetes ein ehrendes Andenken bewahren.

Bezirksleitung
Niederbayern/Oberpfalz

Landesleitung
Wasserwacht-Bayern

Kelheim

Besichtigung der Rettungsleitstelle

Jugendwart Kelheim

Wir trafen uns am Kreisverband Kelheim um die Rettungsleitstelle in Landshut zu besichtigen. Schon deshalb waren alle Teilnehmer überpünktlich. Alle? Ja, fast alle, weil sich unser Vorstand von seiner Arbeitsstelle abholen ließ, die aber sowieso auf dem Weg nach Landshut lag.

Nach einer Stunde Fahrzeit kamen wir in Landshut an und waren schon sehr gespannt, was uns erwarten würde. Mit dem Begriff Rettungsleitstelle und mit der Telefonnummer – 19 222 – konnte jeder Teilnehmer etwas anfangen, doch was sich alles dahinter verbirgt, das wurde uns erst im Laufe der Besichtigung klar, denn alles, das ist wirklich eine ganze Menge.

Herr Berger, der stellvertretende Leiter begrüßte uns recht herzlich und dann ging's schon ins Eingemachte. Dank seines reichen Erfahrungsschatzes und der langjährigen Tätigkeit in der RLSSt vermittelte er allen Teilnehmern eine wirklich eindrucksvolles Bild über die Ausstattung, Aufgaben und Kompetenzen der RLSSt bzw. deren Mitarbeitern, welche uns ebenfalls

Rede und Antwort standen. Im Folgenden sind nur einige Informationen festgehalten: Die RLSSt besteht seit dem 15.05.1979. Im Rettungsdienstbereich erstreckt sich auf die Landkreise Landshut, Kehlheim und Dingolfing mit einer Größe von ca. 3.500 km². Die Mitarbeiter lenken, koordinieren, organisieren und dokumentieren Krankentransporte, Notfall-, Notarzt-, Wasserrettungs- und Bergrettungseinsätze sowie den ärztlichen Bereitschaftsdienst am Wochenenden und Feiertagen mit insgesamt ca. 92.000 Einsätzen im Jahr. Das speziell geschulte Personal, welches größtenteils aus dem Bereich Rettungs- oder Krankenpflegedienst kommt, wird hierbei an fünf Bildschirmarbeitsplätzen durch ein ausgefeiltes EDV-Einsatzleitsystem unterstützt. Die so eingegangenen Daten werden auf Tonträgern bis zu sechs Monaten gespeichert.

Speziell für den Bereich der Wasserrettung steht ein neu angelegtes umfangreiches Kartenmaterial mit Flüssen, Seen, Wachstationen und Slipstellen zur Verfü-



gung, welches sie Koordination und Einsatzleitung erheblich erleichtert.

Nach über zwei Stunden Vortrag und Besichtigung mussten wir uns dann doch in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit, gegen 21.00 Uhr auf den Heimweg machen. Ein kurzer Zwischenstopp bei einer bekannten Fast Footkette, was nicht jedermanns Geschmack war, erleichterte einigen nicht nur die Verdauung der umfangreichen Eindrücke und Informationen. Über eines waren wir uns jedoch alle einig: Der Abend war informativ und interessant und jeder der einmal die Chance bekommt, an einer solchen Besichtigung teilzunehmen, sollte sie nutzen. Ach ja, bevor ich es vergesse, unser Vorstand wurde am späten Abend wieder an seinem Arbeitsplatz abgesetzt. Wann er wohl nach Hause gekommen ist? □

NEU!
WasserwachtTasse 2000

WasserwachtTasse Edition 2000
"follow your dreams"



Stückpreis DM 3,80
zuz. Versandkosten und Verpackung
Lieferung erfolgt per Nachnahme
Bestellung auch Online möglich!

Besuchen Sie unsere Homepage.

Unser
Internet-
shop
bietet
weitere
tolle
Angebote



<http://www.wasserwacht.de>

Wasserwacht Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

BRK Bezirksverband
Dr. Leo Ritter Str. 5
93049 Regensburg

Fon: 0941/7960325
Fax: ~~0941/794459~~ 0941/7960311
E-Mail: wasserwacht@donau.de



Dettelbach

Bootsweihe

Am 21.05.2000 wurde vor dem Wasserwachthaus in Dettelbach das neue Einsatzboot der Ortswasserwacht Dettelbach seiner Bestimmung übergeben. Es ersetzt seinen bereits in die Jahre gekommenen Vorgänger und steht nun für den Einsatz bereit. Seinen ersten Einsatz brachte es bereits von einigen Tagen bei einer Vermisstensuche im Mainkanal bei Gerlachshausen hinter sich. Finanziert wurde es mit staatlichen Zuwendungen und nicht unerheblichen Eigenmitteln der Ortswasserwacht. □



Hacklberg

Chefin wird gefeiert!

Von Roland Kickinger

Petra Steininger feierte ihren 30. Geburtstag mit den Hacklberger Wasserwachtler im Passauer Erlebnisbad. Unter den Gratulanten kam auch 2. Bürgermeister der Stadt Passau, Jürgen Dupper. Er gratulierte mit einer Flasche Sekt und dankte der Jubilarin für ihr großes Engagement. Mit über 590 Mitgliedern ist die Hacklberger Wasserwacht die größte Ortsgruppe im Kreisverband Passau.

Foto: Umgeben von den Mitgliedern der Hacklberger Wasserwacht, Petra Steininger mit Bürgermeister Jürgen Dupper □



Oberbayern

Wildwasserrettung

Die Wasserretter der Wasserwacht machen nicht nur an Seen und in Schwimmbädern Dienst, sondern auch fließende Gewässer im allgemeinen und Wildwasser im Besonderen gehören zum Einsatzbereich. Dies bedeutet, dass sich einige "Spezialisten" Erfahrungen erarbeitet haben, die aber bisher nicht weiter publiziert wurden, obwohl sie auch in anderen Bereichen anwendbar wären. Das aktuelle Lehrbuch Rettungsschwimmen ist gegenüber früheren Auflagen zu diesem Thema zurückhaltender geworden und weist im Prinzip nur auf die "grundsätzliche" Anwendbarkeit der bekannten Rettungsmethoden hin. Dies war Anlass für den Bezirk Oberbayern die Arbeitsgruppe "Kajak-/ Wildwasserrettung" zu bilden. In einer ersten Sitzung wurden verschiedene Verhaltensregeln an der Loisach praktisch ausprobiert. Wichtig ist, dass sich der Retter im Wasser richtig verhält. Es gibt das sog. passive Schwimmen, bei dem man sich mit den Füßen voran in der Strömung treiben lässt. Aktives Schwimmen wird flussaufwärts durchgeführt, um nicht zu weit abgetrieben zu werden. Wer mit den verschiedenen Strömungsformen vertraut ist, kämpft nicht gegen die Wasserkraft an, sondern nutzt das Wasser für sich. Für die Personenrettung aus dem Wildwasser ist der Wurf sack das bevorzugte Rettungsmittel, da zu der Intervention der Wasserretter nicht ins Wasser muss. Hierbei wurden verschiedene Wurfmethoden angewendet. Aber auch die aktive Rettung mit einem angeseilten Schwimmer und den damit verbundenen Anstrengungen konnten hautnah erfahren werden. Ein weiterer Punkt war das Überqueren von starker Strömung in der Gruppe und mit einem "Verletzten". Ein Seil ist in einem fließenden Gewässer problematisch, wenn man nicht weiß wie es gemacht wird. Geschickt eingesetzt ist ein Seil ein sinnvolles Hilfsmittel, sei es zum Überqueren von Strömungen als "Fußgänger" oder mit einem Boot als Seilfähre. Aber auch über die geeignete Ausrüstung hat man sich Gedanken gemacht und es wurden verschiedene Schwimmhilfen getestet. Sie haben richtig gelesen – Schwimmhilfen -, denn Rettungswesten, wie sie für Rettungsbootfahrten zu verwenden sind, sind für solche Spezialeinsätze ungeeignet. Handelsübliche Kajakwesten sind für die Erfordernisse der Wasserwacht nicht geeignet. Derzeit wird ein Sondermodell weiterentwickelt, das die Mitnahme einer Erste-Hilfe-Ausstattung und eines Funkgerätes ermöglicht. Die Wochenendsitzung hat gezeigt, dass eine Notwendigkeit besteht, denn es konnte in der Praxis fünf Kajakfahrern geholfen werden. Andererseits wurde festgestellt, dass bei der Wasserwacht zur Thematik Kajak-/ Wildwasserrettung ein gewisses Defizit herrscht. Es konnte nur ein kleiner Themenbereich bearbeitet werden. Weitere Punkte sind z.B.: Kommunikation, situationsbedingte Rettungstechniken, Ausrüstung für Retter und Rettung, Bootsrettung, Einsatzgrundsätze und Ausbildung. Wildwasserähnliche Bereiche sind nicht auf den Alpenraum beschränkt und die Arbeitsgruppe des Bezirks Oberbayern ist überzeugt, dass es viele Erfahrungen auf dem Gebiet gibt und wäre um Zusammenarbeit dankbar. □



Bürgerfest

750 Jahre Stadt Ingolstadt – nicht nur für die Stadt auch für die Wasserwacht bedeutet das eine Menge an Arbeit. Vier Wochenenden hintereinander hatten die Aktiven der Kreis-Wasserwacht Ingolstadt dafür einiges zu leisten.

Los ging's am 8./9. Juli mit dem Bürgerfest. Zu diesem dreitägigen Fest im gesamten Altstadtbereich war natürlich ein ganzes Aufgebot von Sanitätskräften gefordert und da durften auch die Wasserwachtler nicht fehlen. Durch das verregnete Wetter war hier allerdings nicht mit viel Arbeit zu rechnen.

In die wirklich heiße Phase für die Wasserwacht ging es dann am nächsten Wochenende. Der Donau Kurier, die Ingolstädter Lokalzeitung, hatte zum IN-2000-Festival gerufen und neben den Stars (Scygs, Echt, Sabrina Setlur, Joe Cocker und Bryan Adams) kamen etwa 40.000 Besucher, die sich dieses Ereignis trotz des unbeständigen Wetters nicht nehmen lassen wollten. Schon nachmittags zum Konzert waren die ersten Wasserwachtler zusammen mit insgesamt ca. 300 Sanitätskräften aus der ganzen Region im Einsatz. Die Stimmung am Open Air war wirklich toll, die Sanitätshelfer hatten aber glücklicherweise relativ wenig zu tun. Etwa 150 Versorgungswagen über den ganzen Tag verteilt sind für so eine Menschenmasse wirklich nicht viel. Nach Be-



endigung des Konzerts ging es dann richtig los mit dem Einsatz der Wasserwacht. In Zusammenarbeit mit Wasserschutzpolizei und THW war sie für die Absicherung der Donau beim nachfolgenden Feuerwerk zuständig. Mit insgesamt fünf Booten und einigen Trupps an Land bezogen die Wasserwachtler Stellung an der Donau. Als kurz vor Mitternacht die Menschenmassen vom Konzertgelände zur Donau herunterkamen war bereits alles in Position. Trotzdem die gesamte Donaubrücke und beide Uferseiten der Donau dicht von Menschen bevölkert waren kam es zu keinen Zwischenfällen. So mussten die Boote und Fahrzeuge zwar ohne großartigen Einsatz wieder abfahren, die Aktiven hatten dafür aber in aller Ruhe ein grandioses Feuerwerk miterleben dürfen.

Gleich am nächsten Tag ging es dann zum 25-jährigen Gründungsfest der Wasserwacht in Großmehring. Auch hier waren die Ingolstädter wieder gefragt.

Am 22./23. Juli lief das volle Programm gleich weiter. Am Samstag war das Sommerfest der Kreiswasserwacht angesagt. Natürlich mussten auch dazu wieder einige Helfer antreten. Am Sonntag dann war ein Festzug zum Stadtjubiläum angesetzt, bei dem ebenfalls wieder eine Absicherung der Donau gewährleistet sein musste. Auch hier waren wieder zwei Boote unterwegs. Der Rest der Aktiven konnte sich in der Zwischenzeit um den Abbau des Sommerfestes kümmern.

Noch immer ist aber keine Pause in Sicht. Das folgende Wochenende ist für den Ferienpass des Stadtjugendrings verplant. Am Samstag steht eine Schlauchbootfahrt auf der Donau durch den Donaudurchbruch bis nach Kelheim auf dem Programm, am Sonntag steht dann eine Gruppe der Wasserwachtjugend im Freibad bereit, um Schwimmabzeichen abzunehmen.

Neben diesen vollen Wochenenden liefen auch noch Schwimmkurse, die Blutspendeaktion und das ganz normale Tagesgeschäft wie Regattadienste usw. nebenher. Dass dies alles so reibungslos und gut funktionieren konnte, ist vor allem einer handvoll sehr aktiver Mitglieder zu verdanken. Ohne sie wären solche Aktionen nicht durchführbar. Ihnen sei auch von hier aus nochmal recht herzlich gedankt. □

30 Jahre Dienst am Auensee

Seit 30 Jahren versieht die Wasserwacht den Dienst am Auensee. Da waren Vertreter der Wasserwacht aus Mering und Derching gekommen, um das kleine Jubiläum zu feiern.

Auch Kissingens Bürgermeister Wolfgang Hörig sprach Worte des Dankes für die fabelhafte Leistung zum Nutzen vieler Menschen aus.

Der erste Auensee hatte bei der Gründung der Wasserwacht noch "Lechweiher" geheißen. Seitdem hat stets ein geregelter Dienst am See stattgefunden, der mit den Jahren größer und größer geworden ist. Viele Aktive waren gekommen die auch noch heute dafür sorgen, dass bei der Wasserwacht alles noch familiär blieb. Gefeiert wurde das Jubiläum bis spät in die Nacht hinein. □

Wasserwacht absolvierten Sanitätskurs

Um für den Dienst der Ersthelfer im Naherholungsgebiet Gretlmühle und im Stadtbad Landshut ausreichend gerüstet zu sein, absolvierte die Wasserwacht Landshut den Sanitätskurs. Besonders für die jungen Wasserwachtler war der Kurs Pflicht, da dieser als Voraussetzung für jede weitere Ausbildung, wie zum Beispiel für den Lehrschein im Rettungsschwimmen, für die Ausbildung zum Taucher oder auch für den Motorbootführerschein, gefordert wird. Um eine genügend große Anzahl an Kursteilnehmern zu erreichen, nahmen noch einige "Oldies" der Wasserwacht teil, da eine Auffrischung der Sanitätsausbildung bestimmt keinem schadet. □



Wachseason 2000



Ein herzliches Dankeschön allen Wasserrettern die in der Badesaison 2000 freiwillig, unentgeltlich zum Wohle unserer Bürger tätig waren.

Das war Augsburg Fotoreportage: Martin Rabl Wasserwacht Symposium 2000

Manuskripte, Ergebnisprotokolle der Workshops unter:
www.wasserwacht.brk.de/abteilungen/augsburg-stadt/



Ein voller Erfolg, Symposium 2000



SEG-Fahrzeug mit Boot



SEG-Fahrzeug mit Gerätehänger



Wasserrettungszug Hochwasser



Ausstellung im Freigelände



Großes Interesse herrschte bei den Verkaufsständen



BRK Präsident MdL, Heinz Köhler bei der Eröffnung



Landesvorsitzender Heinz Schramm bei der Begrüßung der Teilnehmer



Podiumsdiskussion zum Thema "High-Tech-Wasserrettungsdienst" mit Vertretern DLRG und Wasserwacht unter der Leitung: Dr. Dr. A. Lechleuthner und Ltd. Ministerialrat, Karlheinz Anding, vom Staatsministerium des Innern



Ein neues Eisrettungsgerät

Unterrichtsfach Rettungsschwimmen

Jürgen von Wnuk-Lipinski

Der DRK-Kreisverband Koblenz-Stadt fördert das in Rheinland-Pfalz einzigartige Modell des Eichendorff-Gymnasiums zur Ausbildung von SchülerInnen in Erster-Hilfe und Rettungsschwimmen

Außerordentliche Wirkungen hat der Kreisverband Koblenz-Stadt als Träger der DRK-Breitenausbildung erzielt. Während in den meisten Schulen nur gelegentlich Erste-Hilfe-Ausbildungen mit DRK-Ausbildern durchgeführt werden, hat das Eichendorff-Gymnasium in Koblenz einen jahresstufenübergreifenden Kurs eingerichtet, in dem alle interessierten SchülerInnen eine Erste-Hilfe-Ausbildung erhalten und zugleich auch alle Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen ablegen können.

Der Kreisverband fördert diese seit 1993 bestehende und bislang in Rheinland-Pfalz einzigartige Modellmaßnahme durch die Bereitstellung der benötigten Ausbildungsmittel und durch den Verzicht auf jegliche Teilnehmergebühren. Zusätzlich wird die Maßnahme durch die Wasserwacht-Landesleitung und das DRK-Generalsekretariat gefördert. Die Eintrittsgelder für das Schwimmbad kamen in der Vergangenheit aus dem Etat der Schulseelsorge des Bischöflichen Generalvikariats Trier; inzwischen übernimmt der Förderverein der Schule die Kosten.

Ausgangspunkt für dieses Modell war die Überlegung, dass die bei den SchülerInnen offenkundig vorhandene Hilfsbereitschaft mit Fachkompetenz gepaart werden müsse und somit die Basis

für ein soziales Handeln geschaffen wird. Zugleich sollte auch die Erkenntnis berücksichtigt werden, dass eine einmalige Ausbildung auf Dauer nicht hinreichend ist, denn nur ein vielfältiges Trainieren von Rettungstechniken und Reflektion dieser Erfahrungen vermitteln den SchülerInnen jenes Maß an Sicherheit, das notwendig ist, um im Notfall sachgerechte Hilfe zu leisten.

Anlässlich der Überreichung der 300. Wasserwacht-Urkunde und dem damit verbundenen Abzeichen würdigte Schulleiter Oberstudiendirektor Dr. Hartmuth Froesch das hohe Interesse und das Engagement von SchülerInnen und dem Ausbilder Jürgen von Wnuk-Lipinski. Die Bilanz des Jahres 1999 mit 65 Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen, 86 Erste-Hilfe-Ausbildungen kann sich sehen lassen.

Die Überlegung, diesen inzwischen zum Schulprofil gehörigen Kurs jahrgangsstufenübergreifend einzurichten, hat auch zusätzliche Ergebnisse erbracht.

So ist es üblich, dass jene Schüler, die einen Teilbereich der Ausbildung besonders gut beherrschen, auch in der Ausbildung der anderen Kursteilnehmer mitwirken. Damit verändern sich in positiver Weise die Beziehungen zwischen den Schülergenerationen in der Schule, denn es erschließt sich für einen SchülerIn der 12. Jahrgangsstufe eine neue menschliche Dimension, wenn er die Praxis der Wiederbelebung von einem SchülerIn der Klasse 6 erlernt. □

Scherbenmeer verleidet Badespaß

Das "Jesolo am Regen" droht im Müll zu ersticken. Vor allem der beliebte Sandstrand auf Zeitlamer Seite ist übersät von Scherben, die das Badevergnügen zum Hasard-Spiel werden lassen.

Schon der Blick auf den Uferbereich verheißt nichts Gutes. Überall zeugen verkohlte Reste von nächtlichen Umtrieben wenig sorgsamer Zeitgenossen. Doch der verstreute Abfall ist noch das geringste Übel. Ein regelrechtes Meer von Scherben birgt am und im Wasser enorme Gefahr.

Die Lappersdorfer Wasserwacht, die am gegenüberliegenden Ufer Posten bezogen hat, kann davon ein Lied singen. "So schlimm wie zur Zeit war es noch nie", schildert Vorstand Gerhard Minderlein die Situation.

Die Schnittverletzungen sind teilweise so schwerwiegend, dass ein Transport ins Krankenhaus erforderlich ist. Mit seiner Truppe - die Wasserwachtler selbst stürzen sich übrigens nur mehr mit robusten Neoprensocken in den Regen - betretet Minderlein zwar den gesamten Abschnitt des Flusses. Nicht selten allerdings fällt die Hilfe für die Zeitlamer Seite schwer - aus personellen Gründen. "Wir bräuchten einfach noch ein paar Helfer mehr", sagt der Wasserwacht-Chef.

Auf den Hänger fertig - los!



Typisch Harbeck: Technisch perfekt, optisch elegant und kompromißlos in der Qualität und preiswert. - Auch für Segelboote. Große Auswahl an Slipwagen.

HARBECK® Ihrem Boot zuliebe

D-83329 Waging am See
Tel. 08681/409-0 - Fax 409-209
Werkniederlassung Hamburg · Tel. 040/7382858

Internet: <http://www.harbeck.de>
E-mail: info@harbeck.de

Barro Boote nach DIN EN 14961
Rettungsboote Typ RTB 1 und 2 • Mehrzweckboote



aus hochwertiger, seewasserbeständiger Aluminium-Legierung für härtesten Einsatz mit langer Lebensdauer. Ausstattung und Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Hochwasserboote.

Hans Barro Aluminium-Bootsbau
Steinweg 9 • 89293 Kellmünz an der Iller
Telefon: (08337)75002 • Fax: (08337)75005
eMail: HBarro@aol.com • www.barroboote.de

Augsburg

Landesversammlung Wasserwacht 2000

Die zweite Landesversammlung der Wasserwacht fand am 24. September 2000 in Augsburg statt. Landesleiter Heinz Schramm begrüßte 132 Teilnehmer aus 44 Kreis-Wasserwachten.

Im Rahmen des "Zukunftsprogramms des Bayerischen Roten Kreuzes" hat der Unternehmensberater Roland Berger dem Bayerischen Roten Kreuz grundlegende Veränderungen vorgeschlagen. Besonders in der Zusammensetzung der Vorstandschaften muss es gelingen, kleinere und effektivere Gremien zu schaffen. Die Rotkreuz-Gemeinschaft Wasserwacht hat bereits in den letzten beiden Wahlperioden umfangreiche Erhebungen insbesondere auf die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen Führungskräfte in einer vier Jahre langen Wahlperiode gemacht. Erste Ergebnisse sind in die neue Ordnung der Wasserwacht eingeflossen.

Wahlen in der Wasserwacht:

Für das gesamte Bayerische Rote Kreuz finden 2001 die Wahlen statt. Ortsgruppen und Kreis-Wasserwachten wählen innerhalb ihres BRK-Kreisverbandes im 1. Quartal des Jahres. Achtung, die Termine unbedingt mit dem Kreisverband abstimmen, da die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes bis spätestens 30. April 2001 abgeschlossen sein müssen.

Nähere Auskünfte zur Wahl können sie dem EIS (Ehrenamtliches Informations System) entnehmen.

Ausbildung in der Wasserwacht:

Die Ausbildung ist innerhalb der Wasserwacht übersichtlich in Modulen gestaffelt worden. Als durchführender Partner im Rettungsdienst (BayRDG) ist dabei die Helferausbildung, die bundesweit die Sanitätsausbildung A und B umfasst, ein Baustein der nicht mehr weg zu denken ist.

Der qualifizierte Rettungsschwimmer der Wasserwacht muss mehr können als der Rettungsschwimmer der Breitenausbildung.

Aus diesem Grund wurden die Begriffe "**Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst**" und der "**Wasserretter**" eingeführt.

Ausbildungsmodulare für den Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst:

- Rk-Einführungseminar
- Erste-Hilfe-Lehrgang
- DRSA-Silber
- Sanitätsausbildung Teil A
- Sanitätsausbildung Teil B

Junior Wasserretter

Jahrelang haben Ausbilder und Jugendleiter Konzepte ausgearbeitet wie die problematische Altersstufe der 14 bis 18jährigen Jugendlichen gefordert werden können um nicht wie bisher, gelangweilt der Wasserwacht den Rücken kehren und zu anderen Vereinen gehen, die mehr bieten können als die Wasserwacht. Jugendliche in diesem Alter wollen gefordert werden und sollen ihr Können und Wissen in den Verband einbringen.

In dem neuen Konzept "Junior Wasserretter 1,2,3" können unsere Jungmitglieder entsprechend ihrem Alter die Ausbildungsmodulare zum Rettungsschwimmer im WRD absolvieren.

Der Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst ist der Grundstock für unsere Helfer.

Wasserretter

Alle qualifizierten Helfer der Wasserwacht die in Wasserrettungsstationen oder in SEG-Gruppen mitwirken wollen, werden aufbauend auf dem "Rettungsschwimmer im WRD" die Ausbildungsmodulare durchlaufen

- Funkeinweisung
- Einweisung in das Medizin-Produkt-Gesetz
- jährliche Wiederholung DRSA-Silber
- Reanimationstraining (HLW)
- Sanitätsausbildung Teil C

Diese Ausbildungsmodulare gelten auch als Basis für die Fachdienstausbildungen Motorbootfahren und Rettungstauchen.

Spinboard

Im täglichen Einsatz auf dem Motorrettungsboot hat sich immer wieder herausgestellt, dass die Bergung eines Verletzten insbesondere die Bergung in das Motorrettungsboot Probleme bereitet. Die Lehrgruppe der Ausbilder Motorboot aus dem Bezirk Ober- und Mittelfranken haben in einem umfassenden Test mehrere

Rettungsbretter auf den verschiedenen Bootstypen der Wasserwacht getestet. Die Ausbilder Langer und Eschrich demonstrierten anhand von Videoaufzeichnungen, welche Probleme in der praktischen Umsetzung dabei auftraten.

Hochwassereinsatz

Bei der Hochwasserkatastrophe in Mosambike kamen auch Rettungsboote der Wasserwacht zum Einsatz. Heinz Kathmann konnte aus einem reichen Erfahrungsschatz und mit dem Umgang der Menschen und Medien berichten. In eindrucksvollen Bildern gelang es Kathmann die örtlichen Verhältnisse vorzustellen, die besonders in der Einsatzpraxis einfache Konzepte verlangt, hier ist keine Dienstvorschrift vorhanden und es fragt keiner: "wo steht denn das?" Hier muss gehandelt werden.

Wildwassereinsatz / Canyonrettung

Alexander Schwarz informierte über die schwierigen Verhältnisse die so mancher Retter vorfindet. Besonders sind die Schnittstellen zwischen Bergrettung und Wasserrettung herauszuarbeiten. In bisher zwei Ausbildungslehrgängen versuchen nun seit letztem Jahr Berg- und Wasserwacht gemeinsam ein Ausbildungskonzept auszuarbeiten. Besonders beeindruckend waren zur gesamten Thematik die Videoaufnahmen, die Alexander Schwarz bei den Lehrgängen aufzeichnen konnte. □

Dienststellungsabzeichen

Mit überwältigender Mehrheit haben die Teilnehmer der Landesversammlung beschlossen, am blauen Dienstanzug, die Dienststellungsabzeichen abzuschaffen.

Neben der Bergwacht, dem Jugendrotkreuz ist die Wasserwacht nun die dritte Rotkreuz-Gemeinschaft, die sich der Dienststellungsabzeichen entledigt hat. Selbstverständlich werden unsere Einsatzleiter im Wasserrettungsdienst wie z.B. als SEG-Einsatzleiter oder als Einsatzleiter Wasserrettungsdienst gekennzeichnet. Im Einsatzgeschehen ist es besonders wichtig, dass die Helfer ihren verantwortlichen Einsatzleiter sofort ausmachen können. □

Mering

Schnorchelabzeichen

Am Wochenende kamen zehn Jugendliche als Ferienprogramm zur Meringer Wasserwacht, um sich im schnorcheln ausbilden zu lassen. Helmut Barthel, Ausbildungsleiter für Rettungsschwimmer führte die Jugendlichen in die Geheimnisse der Unterwasserwelt ein. Der Einführungskurs Schnorcheln für 6 - 12-jährige umfasste in der eintägigen Ausbildung Geräteeinweisung mit Brille, Flossen und Schnorchel (ABC - Ausbildung). Wobei hier auch schwerpunktmäßig der Schnorchel behandelt wurde, da immer wieder festgestellt werden muss, dass die Kinder und Jugendlichen beim Kauf meist nicht auf die großen Gefahren durch zu langes Schnorchelrohr oder zu großem/ zu kleinen Durchmesser desselben hingewiesen werden. Weiter wurde die Reaktion des Körpers auf Wassertemperatur und Unterwasserdruck, Druckausgleich, Atmung, Maske unter Wasser ausblasen und anlegen, Flossenschlag und Schwimmen, Freiwasser, Wasserpflanzen und -tiere, Gelände und Einstieg ins Wasser von Ausbilder Barthel bis ins kleinste Detail gelehrt und geübt. Alle Teilnehmer haben am Abend müde aber stolz ihre Urkunde in Empfang nehmen dürfen. □



“Goassentransport”

von Christian Preißler

Vor einiger Zeit kam es zu einem Anruf der Unteren Naturschutzbehörde Aichach/Friedberg an Helmut Bartel, Ausbilder Natur- und Gewässerschutz der Lehrgruppe Schwaben.

Ein Auftrag von ganz besonderer Art und Bedeutung wurde erteilt: Terminvereinbarung zum Übersetzen von sechs Ziegen und einem Bock auf die Vogelschutzinsel der Lechstaustufe 23 bei Mering. Es wurde vom Landratsamt beabsichtigt, die Tiere vom Frühjahr bis in den Spätherbst auf die Insel zu belassen, damit die Tiere den Gras- und Strauchbewuchs verbeißen und niedrig halten, um den Bodenbrütern Freiraum zu beschaffen.

Im Winter kommen die Ziegen wieder in den Stall des Eigentümers zurück, um im Folgejahr wieder auf der Insel ausgesetzt zu werden. Dies ist nunmehr ein Teil der Naturschutzaufgaben der Wasserwacht OG Mering. Die Freisetzung der Tiere fand aber nicht nur Freunde, sondern auch massive Gegner.

Foto (Helmut Bartel): De Goassen beim Transport mit dem Motorboot □



ODM-Service

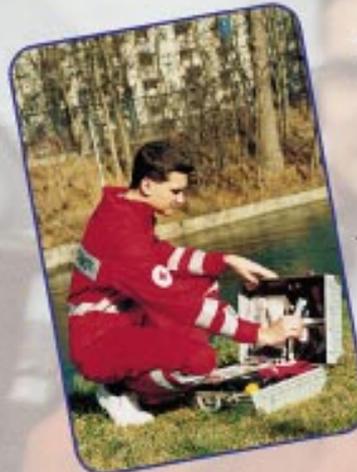
Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement



Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
- Overall, Hosen
- Rückenschilder, Shorts
- Badebekleidung, -T-Shirt
- Sweatshirt, Kapuzenpulli
(wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)



Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe

Fachliteratur

Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsstücke sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CI-konforme Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderer Wert gelegt



Wir sind dabei!
Besuchen Sie unseren
Messestand!

Fordern Sie unseren
Farbprospekt an

ODM - wenn Qualität und Preis entscheiden

ODM-Service, Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg
Telefon: 0821/9 98 22 29 Telefax: 0821/9 98 22 30
e-mail: odm-service@t-online.de

Ragwurz-Arten - Fortpflanzung mit faulen Tricks

von Adolf Riechelmann

Das Phänomen der offensichtlichen Insektennachahmung bei den Ragwurz-Arten hat schon immer die Naturfreunde in ihren Bann gezogen. Doch erst um 1960 gelang es dem Schwedischen Naturforscher B. Kullenberg das Geheimnis der "Insektenblumen" zu lüften und er kam den "Heiratsschwindlern" unter den Blumen endgültig auf die Schliche. Am Beispiel der Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) soll dieses hinterlistige, bis ins Detail ausgefühlte Täuschungsmanöver etwas genauer betrachtet werden.



Bild 1: Fliegen-Ragwurz
(*Ophrys insectifera*)

Es begann mit der verblüffenden Entdeckung, dass die Fliegen-Ragwurz immer nur von ganz bestimmten Grabwespen-Arten ausgesucht wird, und zwar ausschließlich von Männchen. Da die Ragwurz-Arten ihren Besuchern keinerlei lukullische Kostbarkeiten anzubieten haben, mussten sie zu anderen Mitteln greifen, um die Bestäuber zum Anflug ihrer Blüte zu verleiten. Der Verdacht lag nahe, dass in diesem Fall der Geschlechtstrieb der betreffenden Insekten schamlos ausgenutzt und in den Dienst der eigenen Interessen gestellt wird. Kullenberg fand heraus, dass die Blüte der Fliegenragwurz einen Duftstoff entsenden, der mit dem Sexuallockstoff der Grabwespen-Weibchen nahezu identisch und so die Männchen auch auf größere Entfernung magisch



Bild 2: Bienen-Ragwurz
(*Ophrys apifera*)

in den unmittelbaren optischen Bannkreis der Ragwurz-Blüte zieht. Sobald die meisterhaft nachgeahmte Insektendame im Blickfeld des "Freiers" auftaucht, wird dessen Erregungszustand noch gesteigert. Vom "Parfüm und Make-up" der Pflanze dermaßen hinter das Licht geführt, glaubt sich der liebste Insektenmann am Ziel seiner Wünsche angelangt und lässt sich auf der vermeintlichen Gespielin nieder in der Absicht, die Paarung zu vollziehen.



Bild 3: Spinnen-Ragwurz
(*Ophrys sphegodes*)

Mit Hilfe von Berührungsreizen, die offenbar von Form und Anordnung der Lippenbehaarung ausgehen, dirigiert die Blüte nun den Liebhaber in die richtige Position, wobei sein Kopf unweigerlich mit den Klebescheiben in Kontakt gerät. Bald darauf bemerkt der enttäuschte Casanova dann den Schwindel, dem er da im wahrsten Sinne des Wortes aufgefressen ist und schickt sich an, vergrämt über den mangelnden Erfolg des amourösen Abenteuers die Blüte zu verlassen. Dabei zieht er die Pollinen aus ihrer Haltevorrichtung heraus und macht sich dadurch zum unfreiwilligen "Briefträger" dieser Liebesgrüße. Buchstäblich "gehört" verlässt er den Tatort. Beim Anblick der nächsten Ragwurz-Blüte erliegt er prompt wieder den



Bild 4: Hummel-Ragwurz
(*Ophrys holoserica*)

verführerischen Reizen der falschen Geliebten und vollzieht auf diese Weise die Bestäubung der Pflanze, die ihn so schönede hintergangen hat.

Die Grabwespen-Männchen erscheinen im Frühjahr bereits zwei Wochen vor den Weibchen; diese sogenannte "Vormännigkeit" nutzt die Fliegen-Ragwurz auf ganz besondere Weise, indem sie ihre Hauptblütezeit exakt in diese weibchenlose Zeitspanne legt.

Angesichts solcher Machenschaften würde ein Jurist wohl vom Tatbestand der

arglistigen Täuschung sprechen. Es liegt aber die Vermutung nahe, dass in dem kunstvoll gewebenen und unglaublich phantasiereichen gestalteten Netz der feinen Zusammenhänge in der Natur aus solchen Vorgängen meist alle Beteiligten ihren Nutzen ziehen. Die durch die Fliegen-Ragwurz gesteigerte Paarungsbereitschaft der Insektenmännchen, durch die mehrfach vergebliche Liebesmüh noch angestachelt, kommt in vollem Maße der Arterhaltung zugute. Diese im Pflanzenreich sehr seltene Spezialisierung der Ragwurz-Arten gehört mit zu den erstaunlichsten Entwicklungen der Evolution.



Bild 5: Kleine Spinnenragwurz (Ophrys araneola)

Aber trotz ihrer erfolgreichen Evolution reagieren die Ragwurz-Arten aufgrund ihrer Abhängigkeit von den Bestäubungspartnern sehr sensibel auf alle Veränderungen. Wegen ihrer spezialisierten Lebensweise bevorzugen sie magere Böden wie Felsfluren, niedrige Rasen und Trockenweiden und siedeln sich überwiegend in offenen Lebensräumen an, da sie gegenüber anderen Pflanzenarten weniger wuchskräftig sind. Die Wandlung der traditionellen Wirtschaftsformen wie extensive Beweidung auf einschürige Mahd in intensive Grünlandbewirtschaftung unter Beihilfe von aufwendigem Düngereinsatz sowie die Aufforstung von wirtschaftlich unproduktiven oder schwer zugänglichen Waldrändern und Steilhängen sind mitverantwortlich für die fortschreitende Abnahme der Orchideen-Vorkommen. Unsere einst reich ausgestattete Landschaft wird durch den ständigen Eingriff des Menschen zunehmend ärmer an naturnahen Elementen. Der Rückgang der Ragwurz-Arten in Bayern ist somit symptomatisch für den Verlust der naturnahen Lebensräume.

Gefährdungsgrad der Ragwurzarten in Bayern aus der Sicht des Arbeitskreis Heimischer Orchideen (AHO): Fliegenragwurz (nicht gefährdet), Bienen-Ragwurz (stark gefährdet), Kleine Spinnen-Ragwurz (vom Aussterben bedroht), Hummel-Ragwurz (stark gefährdet), Spinnen-Ragwurz (vom Aussterben bedroht). □



Bild 6: Bienen-Ragwurz mit Bestäuber

FIBER LINE
SPORTBOOTE
MADE IN GERMANY

**Bootswerft - Marinezentrum
Neu- und Gebrauchtboote
Reparaturen und Bootszubehör**

**91604 Flachslanden • Industriestr. 8
Tel. 0 98 29 / 14 56 • Fax 14 57**

WAS  **Sonderfahr**
SÜD G

**Ihr kompetenter Partner
für die Ausrüstung von
Einsatzfahrzeugen:**

- BOS-Sprechfunk
- Mobiltelefone
- Sondersignalanlagen
- Warneinrichtungen
- Folienschriften
- Auszugssysteme
- Innenausbauten

WAS  **Sonderfahrzeuge Süd**
Münchnerstraße 23
84453 Mühldorf am I

Lengfeld

Rund um die Uhr im Einsatz

Als kleiner Knirps wagte Thomas seine ersten Schwimmversuche bei der Wasserwacht. Heute koordiniert er für die Würzburger Wasserwacht die Wasserrettung. Seit fünf Jahren ist er für die Leitung der Schnelleinsatzgruppe verantwortlich.

Fünfmal im Jahr trainiert er seine Mannschaft mit speziellen Übungen, um für die gefährlichen Rettungssituationen fit zu sein. "das Material müssen wir im Schlaf beherrschen". Zum Training gehört auch das Tauchen mit dunkler Brille – schließlich müssen sich die Retter bei einem echten Einsatz im dunklen Wasser zu recht finden.

Wichtig ist auch die psychologische Vorbereitung seiner Einsatztruppe: Bei 80 Prozent aller Einsätze müssen sie Leichen bergen. Manchmal begeben sich die Retter auch umsonst in Gefahr, z.B. wenn einpaar Spinner eine Gumpuppe in den Main werfen. □

München

Tödlicher Unfall am Lußsee

Erster Todesfall am neu eröffneten Lußsee in München. Bei dem verunfallten Mann handelt es sich um einen 42-jährigen Busfahrer aus Polen, der zudem zweifacher Familienvater war. Seine Reisegruppe befand sich auf dem Weg von Frankfurt /Oder nach Italien.

Die genaue Todesursache konnte bislang nicht geklärt werden, vermutlich wollte sich der Busfahrer im Lußsee einfach abfrischen.

Foto: SEG München West im Einsatz □



Marktschellenberg

Beim Canyoning getötet

Ein 31-jähriger Tourist aus den USA ist bei einer Canyoning-Tour im Weißbach vor den Augen seiner Ehefrau mitgerissen und getötet worden. Ein 16-jähriger Bekannter des Opfers erlitt beim Unglücksabend schwere Verletzungen und musste aus den Wassermassen geborgen werden.

Die Canyoning-Sportler waren von einem schweren Unwetter überrascht worden, das den Weißbach binnen weniger Minuten in einen reißenden Strom verwandelte. Die Flutwelle erfasste die Sportler während einer Abseilaktion an einem Wasserfall zwischen Einmündung Berchtesgadener Ache und Kienberg-Alm. Beim Canyoning klettern und schwimmen Sportler durch unwegsame Schluchten. Immer wieder kommt es dabei zu Unfällen. Erst vor einem Jahr waren bei einer Canyoning-Tour in der Saxtenschlucht oberhalb von Interlaken (Schweiz) 21 Menschen ums Leben gekommen.

Der in Deutschland geborene US-Amerikaner war mit seiner 26 Jahre alten Frau, dem 16-jährigen und einem 33 Jahre alten Mann auf der Extremsport-Tour unterwegs, als die kräftigen Regenschauer am frühen Abend den Bach plötzlich anschwellen ließen. Die Ehefrau und der 33 Jahre alte Mann aus Berchtesgaden konnten sich mit leichten Blessuren ans Ufer retten und die Rettungskräfte alarmieren.

60 Helfer von Polizei, Bundesgrenzschutz sowie der Berg- und Wasserwacht machten sich, unterstützt von zwei Hubschraubern, sofort auf die Suche nach den beiden Vermissten. Der 16-jährige konnte in einer dramatischen Rettungsaktion mit einer Seilwinde aus den reißenden Fluten gerettet werden. Mehr als drei Stunden später wurde die Leiche des Sportlers am Rechen des Elektrizitätswerks Urstein, nahe Hallein, in Österreich entdeckt. Die reißenden Fluten hatten den Mann rund acht Kilometer weit über die Berchtesgadener Ache bis in die Salzach mitgerissen.

Das Ehepaar aus dem US-Staat New Jersey war am Nachmittag mit seinen einheimischen Begleitern in Neoprenanzügen ins Wasser gestiegen. Die Strecke ist normalerweise völlig ungefährlich und leicht begehbar. Aber an diesem Tag hat sich die Wetterlage innerhalb weniger Minuten geändert, so dass die Sportler durch die ansteigenden Wassermassen bedroht wurden.

Bislang ist das der erste Canyoning-Unfall in der Region, so ein Polizeisprecher vor Ort. □

Pfaffenhofen

Rama dama

Mit insgesamt 50 Personen und einem Boot beteiligte sich die Ortsgruppe Pfaffenhofen am Rama dama 2000. Die Wasserwacht war wie immer für die Reinigung von Ilm und Gerolsbach zuständig. Von den 50 Personen waren fünf Helfer mit Watthosen und Taucheranzügen für den nassen Part zuständig; der Rest durchkämmte die Ufer der Flüsse.

Mit einem Computerbildschirm, Fernseher, drei Fahrräder und zahlreichen Kleinigkeiten war die Ausbeute sehr groß. Trotz der vielen Arbeit kam der Spaß nicht zu kurz, so dass alle Helfer auch nächsten Jahr wieder mithelfen werden, die Umweltsünden unserer "Umweltsünder" zu beseitigen.

Foto: "Reiche Beute" beim Rama dama der Wasserwacht Pfaffenhofen □



Unfall im Hallenbad - Gemeinde muss haften

37-jährige Mutter seither schwerst behindert: 360 000 Mark zugesprochen

“Ich geh´ mich mal frisch machen”, verabschiedete sich Eugenie E. im Lamer “Erlebnisschwimmbad” von ihrem Mann und den drei Söhnen. Das nächste, was die Urlauberfamilie von der Mutter sah, war ein lebloser Körper. Mindestens fünf Minuten hatte die Nichtschwimmerin bäuchlings im Schwimmerbecken gelegen. Sie blieb nach der Reanimation ein Schwerstpflegefall.

Wer hat den tragischen Badeunfall vom Juni 1994 zu verantworten? Keine Frage für die Richter der 1. Zivilkammer am Landgericht Regensburg. Sie nahmen ohne Wenn und Aber die Gemeinde Lam in die Pflicht. In dem rechtskräftigen Urteil sprachen sie Eugenie E. rund 360 000 Mark Schmerzensgeld und Schadenersatz zu, außerdem eine Schmerzensgeldrente von 600 Mark pro Monat. Die Mutter von drei Buben, damals 15, elf und sieben Jahre alt, wurde für immer zum Schwerstpflegefall.

Die gelernte Arzthelferin muss angegurtet im Rollstuhl sitzen, kann sich nur sehr langsam und schwer verständlich ausdrücken, ist außer Stande, selbst zu essen oder auf die Toilette zu gehen. Ärzte haben eine leichte geistige Behinderung festgestellt.

Das Ausmaß ihres Elends ist Eugenia E. dabei sehr wohl bewusst.

Sie wurde darüber depressiv.

Wie es zu dem Badeunfall im Lamer “Erlebnisschwimmbad” kam, ließ sich nie richtig aufklären.

Jedenfalls stürzte die Nichtschwimmerin ins Schwimmerbecken. Bäuchlings, das Gesicht nach unten, so trieb die 37-Jährige mindestens fünf Minuten im Wasser. Keiner schöpfte Verdacht. Erst als ein Bade-gast zehn Minuten später aus dem Becken stieg und Eugenia E. unverändert im Becken lag, holte diese ihren Mann, der die Verunglückte sofort an Land zog.

Seine Aussage: “Ich schrie um Hilfe, keiner kam. Viele Leute schauten aber zu.” Schätzungsweise fünf bis zehn Minuten habe es gedauert, bis der Bademeister kam und mit der Reanimation begann.

“Da liegt eine Frau am Beckenrand, die hat den gleichen Badeanzug wie die Mama”, wurde der Jüngste der Familie als Erster aufmerksam. Ehemann Josef E. rannte sofort los. “Jemand holte zwei Sauerstoffmasken, die funktionierten aber nicht”, erinnerte er sich vor Gericht.

Zu dem Zeitpunkt kann der Bademeister weder Puls noch Atmung bei Eugenia E. feststellen. Trotz sofortiger Mund- zu Mund-Beatmung und Herzmassage hat die bis dahin kerngesunde Urlauberin eine irreparable Hirnschädigung davongetragen.

“Es gehört zur Verkehrssicherungspflicht des Betreibers, die Badeanstalt durch ausreichend Personal zu überwachen, um den gesamten Wasserbereich zu überblicken und zu kontrollieren, damit im Notfall überall rasch und effektiv eingeschritten werden kann. Dieser Pflicht hat die Gemeinde hier nicht genügt”, stellte die 1. Zivilkammer (Vorsitz Herbert Bräu) in ihrem Urteil fest. So hätte der Bademeister im Lamer “Erlebnisschwimmbad” mehrere Becken mit einer Wasserfläche von 400 Quadratmetern zu kontrollieren, außerdem die Sauna und den Außenbereich. Und sogar, wenn er sich in seiner Badekabine aufhielt, war die Sicht zum Schwimmerbecken eingeschränkt - Missstände, denen die Gemeinde Lam inzwischen abgeholfen hat.

□

<p>Zu Ihrer Sicherheit</p> <p>Magnet-Dachschilder</p> <p>Dachschild "robust" DM 70,00 Grundfarbe gelb</p> <p>Dachschild "kompakt" DM 100,00 weiß oder leuchtrot</p> <p>Beleuchtungssatz DM 110,00 2x21 Watt, blinkend</p> <p>Preise <u>inkl.</u> Beschriftung und MwSt. Schrifttext und -farbe nach Wunsch!</p> <p>Ab 5 Stück Staffelpreise!</p>	 <p>KAINZ ELEKTRO+NAUTIC GmbH & Co. KG MARINE-CENTER</p> <p>Verkauf Service Zubehör Reparatur Ersatzteile Wickellei</p> <p>Währdstraße 28-30 • 93059 Regensburg • Telefon 09 41/56 05 86 • Telefax 09 41/5 75 52</p>	
	<p>MERCURY FOURSTROKE C R E S T L I N E R</p>	
	 <p>Arbeits- Einsatz- und Rettungsboote aus Marine-Aluminium von 3,70 m – 7,40 m</p>	 <p>Alu-Hochwasser- Arbeits-Einsatzboote von 3,70 m – 5,50 m</p>
<p>NEUMANN MICHAELA Kommunikations- und Computertechnik Richard-Wagner-Straße 11 / 84513 Töging Telefon (08631) 92 88 00 Telefax (08631) 92 88 88</p>	<p>Spezielle Boote für besondere Einsätze</p>	

Regenstau**Die Natur verstehen**

Für einen gesunden Lebensraum - Wasser - haben die Wasserwacht, BRK Regenstau und "Die Naturfreunde" am Wochenende mit ihrer Kampagne "Blaue Flüsse 2000" gewonnen.

"Wir sind Freunde der Natur und all ihrer Lebewesen" - so lautet das Motto der BRK-Wasserwachtler Regenstau und der Naturfreunde. Sie hatten sich zusammengetan, um gemeinsam die bereits im Jahr 1997 gestartete Kampagne "Blaue Flüsse für Europa" wieder aufzunehmen und mit Leben, respektive Aktionen zu erfüllen. Ein dicht gedrängtes Aktionsprogramm gab es für zirka zwanzig angemeldete Seminarteilnehmer. Den Beginn des "Blaue Flüsse" Wochenendes machte die öffentliche Veranstaltung, ein Gewässererlebnismittag für Kinder. Die Wasserwacht und die Naturfreunde hatten am Regenufer an der Brücke in Regenstau ein kleines "Labor" aufgebaut, in dem die interessierten Kinder "ihre" Wasserproben und gefundenen Kleinstlebewesen untersuchen konnten. Zufrieden zeigte sich Natur-schutzleiter der Regenstauffer Wasserwacht, Helmut Semmling, über die Resonanz. □

Regen**Jahresausflug**

von Christian Triffo

Einen Tag "Urlaub am Palmenstrand" erlebten 55 Regener Wasserwachtler bei ihrem Jahresausflug ins Freizeitbad "Palm Beach" bei Nürnberg. Acht Stunden lang tummelten sich kleine und große Wasserratten in Wellenbad, Außenschwimmbecken und Whirlpools. Das absolute Highlight für die Jüngeren war natürlich die riesige Rutschenanlage. Je nach Mut wurden die gemütliche Familienrutsche, die Reifenrutsche, das "Schwarze Loch" oder der rasante "Freie Fall" ausgiebig getestet. Die Eltern genossen den Tag lieber in der traumhaften Saunawelt des Bades. Nach Einbruch der Dunkelheit trafen sich alle wieder bei einer beeindruckenden Lasershow im Wasser. □

Roth**Sautrogrennen in Roth**

von Anna Thomas und Kerstin Schwarz

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Jugend der Wasserwacht und Feuerwehr in Roth, trotz Regen und niedriger Temperaturen, bei großem Anklang das Sautrogrennen am Schleifweiher. Sieger wurde, wie auch in den vergangenen Jahren die Feuerwehr Roth, auf Platz zwei und drei folgten die Wasserwachtjugendgruppen aus Roth und Georgensgmünd. Applaus gab es aufgrund eines treuen und fairen Publikums für jeden Teilnehmer.

Dem Leser, der noch nie in einem Sautrog gesessen hat oder von deren traditioneller Zweckentfremdung gehört hat, sei gesagt: Ein Sautrog ist 1,5 Meter lang und 0,5 Meter breit, schwimmt mehr oder weniger gut; der Platz reicht normalerweise gerade mal für zwei Jugendliche oder aber für einen Betreuer.

Wenn man zu zweit in dem Sautrog Platz genommen und einigermaßen das Gleichgewicht gefunden hat, wird gepaddelt so schnell es geht (und das kommt immer auf den Wasserstand in diesem Sautrog an – dieser reicht von 1 cm bis zum Volllaufen).

Schadenfrohe Naturen kommen bei diesem Rennen zwischen Feuerwehr und Wasserwacht voll auf ihre Kosten, solange sie unbekannt bleiben. Werden sie erkannt und aus der Besuchermenge geholt, werden sie zu einem Promirennen verpflichtet. Da stellt sich dann der Gesinnungswandel ein und man hofft, dass es nicht gerade der eigene Sautrog ist, der kentert.

Sollten einmal alle Teilnehmer mehr oder weniger minder das Ziel trocken erreichen, gibt es zum Glück noch die Regel, dass die Sieger das andere Team am Ziel empfangen und versenken dürfen. Wehe dem, der als Letzter das Ziel erreicht ...

Foto: 2. Sieger der Wasserwacht Roth □

**Veitshöchheim****Ausbildung ist wichtig**

Täglich werden neue Aufgaben und Anforderungen an die jungen aktiven Helfer der Wasserwacht gestellt. Für alle Tätigkeiten der Wasserwacht ist es notwendig, dass die Einsatzleute gut ausgebildet und vorbereitet sind.

Die Wasserwacht Ortsgruppe Veitshöchheim-Margetshöchheim kann sich über 20 neue Sanitätshelfer in ihren Reihen freuen. Die 20 jungen Männer und Frauen nahmen an einem Sanitätskurs teil.

Ziel des Lehrganges war es unter anderem, den Teilnehmern die Bergung, Rettung und den Transport sowie die Beobachtung von verletzten Personen, das Anlegen von Verbänden, Maßnahmen bei Knochenbrüchen und Gelenksverletzungen, beizubringen.



Unter den Augen ihres Ausbilders konnten die angehenden Sanitätshelfer ihr erworbenes Wissen bei der Aktiven-Übung in die Praxis umsetzen. So mussten die Lehrgangsteilnehmer zum Beispiel einen Verletzten aus einem brennenden Auto bergen und ihn notärztlich versorgen.

Foto: 20 Wasserwacht-Sanitätshelfer □

Vilshofen

Neues Fahrzeug

Die Freude war groß bei den Aktiven der Wasserwacht Ortsgruppe Vilshofen, als die Nachricht eintraf, dass das lang ersehnte SEG-Fahrzeug nun endlich ausgeliefert wird.

Besonders die komplette Ausstattung des Fahrzeuges hatte es den OG-Mitgliedern angetan. Ausreichender Stauraum für Tauchgeräte, Tauchanzüge, Scheinwerfer und alle sonstigen notwendigen Ausrüstungen sind in den eingebauten Metallschränken vorhanden. Das Warten hatte sich also doch gelohnt. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Freizeitanlage in Vilshofen wurde das Einsatzfahrzeug offiziell in Dienst gestellt. Der Vilshofener Bürgermeister und Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Passau Hans Gschwendtner, zeigte sich hoch erfreut über die Tatsache, dass die WW-Vilshofen nun über eine komplett ausgestattete Schnelleinsatzgruppe verfügt. Zahlreiche Einsätze in einem der gefährlichsten Abschnitte der Donau haben gezeigt, wie notwendig gerade hier eine gut ausgestattete Wasserwacht ist. Der Leiter der Kreisww-Passau, Klaus Seipt, wünschte den aktiven Helfern der WW-Vilshofen viel Glück mit dem neuen Fahrzeug und immer unfallfreie Einsätze. □

Deggendorf

Segeln in der Ostsee

Jedes Schiff brauchte eine Mannschaft. Ein Passagierschiff mehr als ein Frachtschiff. Ein Segelschiff braucht noch mehr Leute.

Darum biete ich jedem Mitglied an, wer einen Segeltörn einmal erleben will, kann sich diesen Wunsch erfüllen. Es ist keine seglerische Erfahrung notwendig. Man muss nur bereit sein, mitzuarbeiten und sich in ein Team einfügen. Besonders für Bootsführer ist dies die Gelegenheit, ihre praktischen Kenntnisse auszubauen. Melden können sich Interessenten bei Fritz Apfelbeck - Plattling, Kreiswasserwacht Deggendorf. (Tel.: 09931/8059, Tel. und Fax: 09931/906603) □

Waltendorf

Segen für Dorffest

... und dann fiel der Pfarrer ins Wasser - Donaufest mit vielen Attraktionen

Am Samstag fand bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen das erste Irlbacher Donaufest statt.

Die Wasserwacht Waltendorf bot den Kindern aber auch Erwachsenen an, Runden auf der Donau zu drehen. Eine Attraktion auf dem Wasser bot H. Schuster, der in zwei Canadiern Kinder paddeln ließ.

Bei einer privaten Bootsfahrt segnete Pfarrer Killermann die Donau im wahrsten Sinne des Wortes, da das Boot in dem er saß, kenterte. Dies war aber angesichts der Hitze nicht unbedingt tragisch, zumal die Beteiligten das Ganze mit Humor trugen und zur allgemeinen Erheiterung der Besucher beitrugen. □



FISKARS-Boote

Buster
QUICKSILVER

MERCURY
OUTBOARDS

merCruiser

S P O R T
E X C L U S I V Z U

Am Söldnermoos 30
85399 Hallbergmoos
Telefon 0811/3322

Luft
LAND
WASSER

H E R M A N N G R U B E R

EASTOLDIUSI Josef Reich
Aluminiumimporteur für Deutschland



Aluminium-Rettungsboote ab 4,90 m
AL. 490 P für Außenborder ab 25.800,- DM



GfK-Rettungsboote ab 4,50 m
Rescuer Innenborder mit Jet ab 29.900,- DM

Josef Reich GmbH • Schließweg 8 • 91580 Petersaurach • © 98 72 / 97 96 90 • Fax 97 96 99